



## Deutsche Bank verstärkt ihr Engagement in der Wirtschaftsinitiative

### Mitgliederversammlung wählt Lamberti in den Vorstand

„Wir haben im vergangenen Jahr unser Profil als Impulsgeber, Initiator und Gestalter geschärft. Die Wirtschaftsinitiative ist in allen wesentlichen die Metropolregion betreffenden Projekten sichtbar“. So resümierte der Vorstandsvorsitzende Dr. Wilhelm Bender bei der diesjährigen Mitgliederversammlung am 22. April die Aktivitäten der Initiative. Man habe beispielsweise Projekte wie die Themenwelt oder das „House of Logistics and Mobility“ maßgeblich angestoßen und geprägt. Dadurch sei es trotz schwieriger wirtschaftlicher Lage und unklarer politischer Verhältnisse in Hessen gelungen, sich als treibende Kraft im Gestaltungsprozess der Region zu positionieren.

Geprägt war die Versammlung in der Landesbank Hessen-Thüringen von zwei wichtigen personellen Entscheidungen: Die Mitglieder wählten Hermann-Josef Lamberti in den Vorstand der Wirtschaftsinitiative. Der Deutsche Bank-Vorstand kümmert sich zukünftig vor allem um die Themenwelt, die Erarbeitung eines neuen Selbstbildes und eine bessere Außendarstellung der Region im internationalen Standortwettbewerb. Die zweite Personalie: Hans-Joachim Tonnellier legte sein Amt als stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Wirtschaftsinitiative nieder, da er nicht mehr für die Wahl zum IHK-Präsidenten kandidierte, die im Anschluss an die Mitgliederversammlung stattfand. Diese ermächtigte dafür den Vorstand der Initiative, mit Dr. Mathias Müller dem Nachfolger Tonnelliens als IHK-Präsident das Vorstandsamt anzutragen.

Mir der neuen erweiterten Führungsmannschaft wird die Wirtschaftsinitiative ihr breites Engagement auch im Jahr 2009 fortsetzen. Inhaltliche Schwerpunkte sind die aktive Unterstützung von fünf Projekten der Themenwelt – darunter die Wissensregion, der Regionalpark und die Internationale Bauausstellung (IBA) – sowie die Fortführung des „House of Concept“ für die Bereiche IT und Pharma. Für den 2. Oktober ist eine „Nacht der Innovationen“ in Vorbereitung.



**ANNEGRET  
REINHARDT-LEHMANN**  
*Geschäftsführerin*

Liebe Mitglieder,

FrankfurtRheinMain hat beste Voraussetzungen, im internationalen Wettbewerb der Standorte ganz vorne mitzuspielen! Eine Wunschvorstellung? Ganz und gar nicht. Zahlreiche aktuelle Benchmarks und Rankings, z.B. eine Studie der Helaba und des Global Financial Index, zeigen: Wir stehen im nationalen und internationalen Vergleich sehr gut da. Arbeitsplätze, Bildung, Kaufkraft, Lebensqualität – alles Bereiche, in denen die Region mit Top-Platzierungen überzeugt und vermeintlich bedeutendere Metropolregionen hinter sich lässt. Diese Ergebnisse machen eines deutlich: FrankfurtRheinMain hat viele Trümpfe in der Hand, um sich als attraktiver Standort zu positionieren.

Ein neuer, starker Trumpf unserer Region ist das „House of Logistics and Mobility“, kurz HoLM. Mit der Eröffnung der Geschäftsstelle am 29. April ist der Startschuss für dieses von Hochschulen, Wirtschaft und Politik getragene interdisziplinäre Bildungs- und Forschungszentrum gefallen.

Ich bin überzeugt: Genau solche Projekte wie das von der Wirtschaftsinitiative tatkräftig mit angestoßene HoLM helfen uns, FrankfurtRheinMain ein Gesicht zu geben und durch das Zusammenführen unserer Stärken weit über unsere Grenzen hinaus sichtbar zu werden. Der beste Weg zu einem gemeinsamen Selbstverständnis für unseren Standort ist die erfolgreiche Realisierung gemeinsamer Projekte.

Herzlichst Ihre

## „Standortwettbewerb ist vor allem Wettbewerb um Spitzenkräfte“



Seit wenigen Wochen ist der 53-jährige Hermann-Josef Lamberti Mitglied des Vorstands der Wirtschaftsinitiative. Wo das Vorstandsmitglied der Deutschen Bank seine Schwerpunkte sieht.

### Herr Lamberti, wo sehen Sie Ihre Hauptaufgaben?

Ein Schwerpunkt meiner Arbeit wird in der Themenwelt liegen. Der Wirtschaftsinitiative geht es als Initiator dieses Großprojektes ja darum, dass sich die Protagonisten der Region vernetzen und thematisch bestmöglich zusammenschließen. Wir wollen die Gemeinsamkeiten der Region bündeln und ihr Profil schärfen. FrankfurtRheinMain hat im globalen Wettbewerb der Metropolregionen deutlich bessere Chancen, wenn sie ihre Stärken klarer als bisher herausarbeitet. Die einzelnen Projektstränge der Themenwelt liefern das inhaltliche Fundament dafür.

### Warum ist dieses inhaltliche Fundament so wichtig?

Weil wir nur darüber zu einem tragfähigen Selbstbild unserer Region kommen. Und diese DNA von FrankfurtRheinMain brauchen wir, wenn wir eine gemeinsame, nachvollziehbare Story erzählen wollen. Auch ist bisher insbesondere die internationale Wahrnehmung unserer Region stark von Finanzzentrum, Messe und Flughafen geprägt. Was dabei häufig untergeht: FrankfurtRheinMain bietet auch höchste Lebensqualität und ein breites Wissens- und Kulturangebot. Dies gilt es deutlicher als bisher in den Vordergrund zu stellen.

Herzlich Willkommen bei der Wirtschaftsinitiative!

Neue Maßstäbe für modernes Arbeiten:  
Das AirRail Center Frankfurt

Das AirRail Center über dem Fernbahnhof am Frankfurter Flughafen ist eines der aktuell größten europäischen Bauprojekte. In dem 660 Meter langen Gebäude entstehen direkt am bedeutendsten kontinentalen Verkehrsknotenpunkt auf 140.000 Quadratmetern Hotels, Büro- und Geschäftsflächen. Betreiber ist die AirRail Center Frankfurt Verwaltungsgesellschaft, ein Gemeinschaftsunternehmen der Bonner IVG Immobilien AG und die Fraport AG. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf ca. 840 Millionen Euro. Die Immobilie weist eine einzigartige futuristische Architektur auf und verfügt über exzellente Verkehrsverbindungen. Gebäudenutzer, Geschäftspartner und Kunden sind so optimal erreichbar. 60 Prozent der Flächen sind bereits an bedeutende Unternehmen vermietet – darunter das Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen KPMG und zwei Hotels der Hilton-Gruppe. Die Einweihung des Gebäudes ist für April 2010 geplant. Pünktlich zum Richtfest am 4. Juni ist die AirRail Center Frankfurt Verwaltungsgesellschaft mit ihrem Geschäftsführer Jens Dörrle der Wirtschaftsinitiative beigetreten.



Technologie mit Tradition:  
Schott AG

Schott ist ein internationaler Technologiekonzern, der seine Kernaufgabe in der nachhaltigen Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen sieht. Dafür werden seit 125 Jahren Spezialwerkstoffe, Komponenten und Systeme entwickelt. Hauptmärkte sind die Branchen Hausgeräteindustrie, Pharmazie, Solarenergie, Elektronik, Optik und Automotive. Der Konzern ist mit Produktions- und Vertriebsstätten in allen wichtigen Märkten kundennah vertreten. Rund 17.300 Mitarbeiter erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2007/2008 einen Weltumsatz von rund 2,2 Milliarden Euro. Die technologische und wirtschaftliche Kompetenz des Unternehmens ist verbunden mit der gesellschaftlichen und ökologischen Verantwortung. Die Schott AG ist ein Unternehmen der Carl-Zeiss-Stiftung. Die Wirtschaftsinitiative begrüßt die Schott AG und ihren Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Ing. Udo Ungeheuer als neues Mitglied.

**SCHOTT**  
glass made of ideas

### Wen wollen Sie damit ansprechen? Wer sind die Zielgruppen?

Der internationale Standortwettbewerb ist vor allem ein Wettbewerb um Spitzenkräfte und junge Talente aus den unterschiedlichsten Regionen. Diese holen wir nur hierher und binden sie an uns, wenn die Attraktivität und die Stärken von FrankfurtRheinMain weit über die Grenzen unserer Region hinaus bekannt sind. An dieser Stelle haben wir Nachholbedarf. Deshalb – und hier schließt sich der Kreis meiner Hauptaufgaben in der Wirtschaftsinitiative – bin ich wie Prof. Bender davon überzeugt: Mit der Themenwelt haben wir eine vielversprechende Ausgangsbasis auch für die erfolgreiche Ansprache dieser

Spitzenkräfte geschaffen. Diese Basis müssen wir nun durch konkrete Projekte in der Region erleb- und sichtbar machen.

### HERMANN-JOSEF LAMBERTI

*Hermann-Josef Lamberti ist seit 1999 Mitglied des Vorstands der Deutschen Bank. 1998 trat er in den Konzern ein.*

*Vorherige berufliche Stationen waren Touche Ross in Toronto, die Chemical Bank Frankfurt und IBM.*

## Auf Datenhighways in die Zukunft – was Telekommunikation im 21. Jahrhundert leisten muss

René Obermann zu Gast bei den Wirtschaftsgesprächen am Main



„Es geht alles sehr, sehr schnell – hat das Videoportal Youtube vor drei Jahren gerade einmal 800.000 Aufrufe pro Monat verzeichnet, sind es heute über dreizehn Milliarden.“ Mit diesem Beispiel veranschaulichte René Obermann bei den Wirtschaftsgesprächen am Main, wie Nachfrage und Nutzung multimedialer Angebote in den letzten Jahren geradezu explodiert sind.

Was diese Entwicklung für die „Telekommunikation im 21. Jahrhundert“ bedeutet – so auch der Titel seines Vortrags – darüber sprach der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Telekom am 25. März vor über 100 Zuhörern im Hotel

Intercontinental in Frankfurt. Die Aufgabe der Telekommunikation ist, so Obermann, klar: „Sie muss die technischen Voraussetzungen schaffen für einen immer schnelleren mobilen Austausch von Daten, ortsunabhängigen Zugriff, die Digitalisierung von Bildern und Tönen.“ Das könne sie aber nur mit Hilfe einer entsprechenden Infrastruktur. Die Lösung sieht der Telekom-Chef im Ausbau moderner Glasfasernetze, in die der Marktführer gemeinsam mit seinen Wettbewerbern investieren möchte.

Gute Nachrichten hatte Obermann – unabhängig von allen Herausforderungen der neuen digitalen Multimediawelt – für den Wirtschaftsstandort FrankfurtRheinMain. Er stellte klar, dass Frankfurt entgegen einiger Spekulationen Hauptsitz von T-Systems bleiben wird. Und er unterstrich die wichtige Rolle von Darmstadt als Forschungszentrum und zweitgrößtem Standort des Konzerns.

## Angemerkt

Von Prof. Dr. Wilhelm Bender



Der Vorstand der Wirtschaftsinitiative hat sich breiter aufgestellt. Neu mit an Bord ist der Deutsche Bank-Vorstand Hermann-Josef Lamberti – ein ausgewiesener Kenner global agierender Unternehmen und ihrer Anforderungen an einen attraktiven Standort. Darüber freue ich mich in doppelter Hinsicht: Denn neben seinem Know-how und seiner persönlichen Leidenschaft für FrankfurtRheinMain unterstreicht sein Engagement auch ein starkes Bekenntnis des größten deutschen Kreditinstituts für unser Anliegen. Nicht weniger freue ich mich darüber,

dass mit Dr. Mathias Müller der neue Präsident der IHK Frankfurt im erweiterten Vorstand der Wirtschaftsinitiative mitwirkt und unser Gremium verstärkt. Beiden neuen Mitstreitern ein herzliches Willkommen!

Aus dem Vorstand der Initiative ausgeschieden ist Hans-Joachim Tonnellier – der Vorgänger von Dr. Müller im IHK-Präsidentenamte. Für sein Engagement in den vergangenen Jahren bedanke ich mich an dieser Stelle ganz besonders! Er hat trotz zahlreicher Verpflichtungen sein Amt in der

## Neue Gesichter im Beirat

**Prof. Dr. Werner Müller-Esterl** (Präsident Goethe-Universität Frankfurt), **Dr. Hartmut Schwesinger** (Geschäftsführer FrankfurtRheinMain GmbH – Marketing of the Region) und **Stephan Wildhirt** (Direktor Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main) verstärken den Beirat der Wirtschaftsinitiative. Dr. Bender begrüßte als Vorsitzender des Vorstands die „Neuen“ offiziell anlässlich der Beiratssitzung am 8. Mai.

Wir sagen Dr. Walter Ebbinghaus, Hans-Ludwig Grünschow, Dr. Michael Römer und Prof. Rudolf Steinberg herzlich Danke für ihr Engagement und ihren Beitrag im Beirat der Wirtschaftsinitiative.



**Prof. Dr. Werner Müller-Esterl**  
Präsident Goethe-Universität  
Frankfurt



**Dr. Hartmut Schwesinger**  
Geschäftsführer  
FrankfurtRheinMain GmbH –  
Marketing of the Region



**Stephan Wildhirt**  
Direktor Planungsverband  
Ballungsraum  
Frankfurt/Rhein-Main

Wirtschaftsinitiative mit vollem Einsatz ausgefüllt und ihren Themen stets hohe Priorität eingeräumt. Aber Hans-Joachim Tonnellier hat sich vor allem auch als Leiter der IHK Frankfurt mit seiner integrativen Arbeit um FrankfurtRheinMain verdient gemacht. Ich wünsche ihm, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, alles Gute und weiterhin viel Erfolg! Abschied nehmen müssen wir von ihm aber nicht: Als Vorstandsvorsitzender der Frankfurter Volksbank wird Hans-Joachim Tonnellier ein aktives Mitglied unserer Initiative bleiben.

# Jung: „Auslandseinsätze fördern Stabilität und Sicherheit“

Verteidigungsminister zu Gast bei den Wirtschaftsgesprächen am Main



„Die Soldaten der Bundeswehr leisten durch ihren humanitären und militärischen Einsatz in Krisengebieten einen wichtigen Beitrag für mehr Stabilität und Sicherheit in der Welt – und vor der eigenen Haustür.“ So fasste Bundesverteidigungsminister Dr. Franz Josef Jung bei den Wirtschaftsgesprächen am Main vor rund 90 Besuchern die zentralen sicherheitspolitischen Herausforderungen unserer Armee im 21. Jahrhundert zusammen.

„Die Bundeswehr betreibt im Rahmen international abgestimmter Sicherheitspolitik mit den Partnern Deutschlands eine gemeinsame Krisen- und Konfliktprävention“, machte Jung deutlich. Daher wünsche er sich auch mehr Unterstützung für die Auslandseinsätze der Soldaten, wie sie im Kosovo, in Afghanistan oder am Golf von Aden erfolgen. Zumal das Engagement der Soldaten auch der Sicherheit im eigenen Land diene. „Man darf“, so der Minister, „nicht warten, bis Konflikte Dimensionen annehmen, die dann auch für uns in Deutschland gefährlich werden.“ Die Bundeswehr müsse deshalb, wenn erforderlich, eben auch ins Ausland gehen.

Jung schloss seinen Vortrag mit einem Blick auf die historische Leistung der Streitkräfte. Dass Deutschland heute ein „von Freunden umgebenes Land“ sei und 60 Jahre Bundesrepublik und 20 Jahre Mauerfall feiern kann, wäre ohne die Bundeswehr und die Einbindung Deutschlands in die NATO nicht möglich.

## Partner auf dem Weg zur Spitze



## Frankfurt in internationalen Lebensqualität-Studien vorne platziert

In drei aktuellen Studien zur Lebensqualität in Metropolregionen hat Frankfurt sehr gut abgeschnitten. Eine jährlich vom internationalen Beratungsunternehmen Mercer durchgeführte Vergleichsstudie von 215 Metropolen weltweit sieht die Mainmetropole für 2008 auf einem hervorragenden 8. Rang. Im Benchmarking der britischen Zeitschrift „The Economist“ liegt Frankfurt unter 140 Städten auf Platz 19. – dabei schneidet mit Hamburg nur eine deutsche Stadt besser ab. Und im nationalen Ranking des Immobilienmagazins Bellevue steht Frankfurt an dritter Stelle.

## Veranstaltungskalender

■ **24.6. Präsentation und Steh-Lunch:** Themenwelt-Vorstellung „FRM – Das Magazin über FrankfurtRheinMain“ und Bericht zum Projektstatus, Schirn-Café, 11.30 Uhr

■ **30.9. „Wirtschaftsgespräche am Main“** mit Friedrich Jousen, Vorsitzender der Geschäftsführung Vodafone Deutschland und Vorsitzender des Vorstands Arcor AG & Co. KG, 12.00 Uhr

■ **2.10. „Nacht der Innovationen“**, Darmstadtium

## Fakten zur Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e.V.

**GEGRÜNDET** 1996  
**ANZAHL MITGLIEDER** 149

**VORSTAND**  
Prof. Dr. Wilhelm Bender, Fraport AG  
Hans-Dieter Brenner,  
Landesbank Hessen-Thüringen  
Hermann-Josef Lamberti, Deutsche Bank AG

**GESCHÄFTSFÜHRUNG**  
Annegret Reinhardt-Lehmann  
Jörg Schaub (Stellvertreter)

**INTERNET**  
[www.wifrm.de](http://www.wifrm.de)  
[www.die-wirtschaftsinitiative.de](http://www.die-wirtschaftsinitiative.de)

## Impressum

**HERAUSGEBER**  
Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e.V.  
Holzhausenstraße 25  
60322 Frankfurt  
info@wifrm.de  
Tel. +49 (0) 69/97 12 38-0  
Fax +49 (0) 69/97 12 38-23

**REDAKTION**  
Stach's  
Kommunikation & Management GmbH,  
Frankfurt

**GESTALTUNG**  
allerliebst, Isabella Stirm, Frankfurt